



Katholische Pfarrkirchenstiftung  
**St. Anna im Lehel**



**Pfarrbrief  
für das Lehel  
Pfingsten 2025**

# Liebe Gemeindemitglieder von St. Anna, liebe Gäste!



wir sind zwischen Ostern und Pfingsten. Der Tod von Papst Franziskus und das Geschehen um die Wahl eines neuen Papstes klingen nach. Ein neuer Papst. Wenn ich jetzt dieses Grußwort schreibe stehen wir noch vor dem Konklave – Papst Leo XIV. war noch nicht gewählt. Die Zeit vergeht so schnell. Berührt haben mich die vielen Rückmeldungen von Menschen auf der Straße über das Leben und Wirken von Papst Franziskus. Ein Papst der symbolhaften Zeichenhandlungen, ein Papst, der sich der Kleinen annahm, die Armen ins Zentrum stellte und menschlich auf die Anliegen der Menschen reagierte. Anders. Ungewohnt anders. Manche seiner „Aktionen“ haben zum Schmunzeln gebracht, haben zu tiefst berührt oder nachdenklich gemacht. Für die Mitarbeitenden im Vatikan war die Zeit mit ihm bestimmt nicht immer einfach. Dafür blieb Papst Franziskus zu flexibel, zu frei vom Protokoll, zu menschlich. Nicht nur mit seiner Enzyklika „Laudato si“ (2015) hat Papst Franziskus die Bedeutung eines verantwortlichen Umgangs mit unserer Mitwelt stark betont, für die Kirche ins Bewusstsein gehoben und ein Um- oder Weiterdenken in unseren Pfarreien angestoßen. Seine Enzyklika „Fratelli tutti“ (2020) betont das soziale Miteinander und die Geschwisterlichkeit aller Menschen. Eine Schrift, die in Zeiten wachsender Nationalismen weltweit von großer Bedeutung ist, weil sie um ein verständnisvolles, respektvolles Miteinander wirbt, das jedes Gegeneinander überwindet. Das Anliegen des Friedens hielt er bis in die letzten Tage hinein hoch. In seiner letzten Ansprache beim Segen Urbi et Orbi 2025, die er verlesen lassen musste, sagte er: *„Ich wünschte, wir könnten wieder zurückfinden zu der Hoffnung, dass Frieden möglich ist! ... Es kann keinen Frieden geben, wenn es keine Religionsfreiheit oder keine Gedanken- und Redefreiheit und keinen Respekt vor der Meinung anderer gibt. Es kann keinen Frieden geben ohne echte Abrüstung! Der Anspruch eines jeden Volkes, für seine eigene Verteidigung zu sorgen, darf nicht zu einem allgemeinen Wettrüsten führen. Das Osterlicht spornt uns an, die Schranken zu überwinden, die Spaltungen hervorrufen und eine Vielzahl an politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen nach sich ziehen.“*

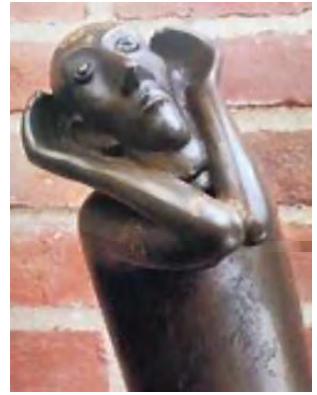
*Es spornt uns an, füreinander zu sorgen, die gegenseitige Solidarität zu stärken und uns für eine ganzheitliche Entwicklung aller Menschen einzusetzen.“* Zwei „Heilige Jahre“ hat Papst Franziskus ausgerufen: 2015 das Jahr der Barmherzigkeit und 2025, das er unter das Motto: „Pilger der Hoffnung“ gestellt hat.

Natürlich sind auch in seinem Pontifikat Defizite nicht verborgen geblieben. Papst Franziskus hat Erwartungen geweckt, doch die notwendigen Entscheidungen, um etwas voranzubringen, blieben aus. Das Enttäuschungspotential seiner Amtszeit ist nicht gering für viele, die sich deutliche Schritte in existenziellen Fragen gewünscht und erwartet hatten – die Zulassung von Frauen zu den Weiheämtern, um nur eine der großen Fragen zu benennen. Papst Franziskus hat viel bewegt, auch in der Personalstruktur des Vatikans, wo er deutlich mehr Frauen in verantwortungsvolle Positionen und Aufgaben berufen hat – aber zum entscheidenden Schritt, die Weiheämter für Frauen zu öffnen, hat er nicht gesetzt. Vielen Menschen, die in gleichgeschlechtlichen Beziehungen leben oder sich anders definieren, hat Papst Franziskus Mut gemacht, zu sich zu stehen: „Gott verurteilt nicht!“ Auch da war er natürlich der öffentlichen Kritik ausgesetzt: den einen ging er nicht weit genug, für andere war die Weite nicht erträglich.

Für mich bleibt der Schatz der kleinen Zeichen, die Papst Franziskus gesetzt hat, sie werden in Erinnerung bleiben. Vielleicht ist das ein Wegweiser für eine Kirche „von morgen“, nicht die großen, weltweiten, aufsehenerregenden Aktionen, Strategien, sondern die kleinen Dienste vor Ort, ehrlich den Menschen mit ihren Bedürfnissen und Nöten gegenüber, an der Seite von

Menschen, die auf der Suche nach Gott sind, in ihrer Verunsicherung. Dasein und für sie da sein, ohne moralisierenden Zeigefinger, hörend, wie es die Figur von Ernst Barlach ausdrückt, als ein aktives Hören. Hören auf Gott – in die Stille hinein-hören, auf die Stimme des Herzens hören – aber auch hören auf die Menschen. „Rede Herr, Dein Diener hört“ heißt es im Alten Testament (1Sam 3,9). Manchmal ist mir zu viel Information, zu viel Meinung. Ich wünsche uns in dem ganzen Wust von Meinungen und Informationen, die unser Leben überfluten, Mut zum kritischen Hinhören und Hinsehen, Mut, sich nicht vereinnahmen zu lassen, sondern bewusst und entschieden dem Weg des Jesus von Nazareth zu folgen, der uns Werte und Prinzipien für ein gutes Miteinander an die Hand gibt, damit alle Menschen leben können. Dafür versuchen wir als Pfarrgemeinde einen Raum zu eröffnen, dass Menschen einander begegnen und miteinander Leben teilen können, dass wir uns be-

rühren lassen von der Not anderer und Unterstützung ermöglichen, und, dass die Frage nach Gott nicht verstummt. Ich danke allen, die sich in St. Anna dafür mit Kreativität und Freude einsetzen.



Ich wünsche allen die Zuversicht, die aus unserem christlichen Glauben erwächst und grüße Euch und Sie zum Pfingstfest herzlich

Euer/Ihr

**Pfarrer P. Hans-Georg Löffler, ofm**

## Zum Gedenken an P. Winfried Prummer

Mit 89 Jahren verstarb nach einem erfüllten Leben der langjährige Pfarrer von St. Anna, P. Winfried (Josef) Prummer. Neben Aufgaben in Bad Tölz und Garmisch-Partenkirchen war unsere Pfarrei ein Schwerpunktort seines Lebens und Wirkens von 1984 bis 2001. Wir haben P. Winfried viel zu verdanken, ich erinnere an die ansprechende Ausgestaltung unserer Pfarrkirche und den Neubau des Pfarrheims.

P. Winfried scheute es nicht, Verantwortung zu übernehmen, über mehrere Jahre war er als Stellvertretender Dekan in München nebenbei tätig und auch Mitglied im Definitorium der damaligen Bayerischen Franziskanerprovinz. Die Nähe zu den Menschen war ihm immer ein Herzensanliegen. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er wieder in St. Anna. Als er altersbedingt pflegebedürftig wurde, fand er gute Aufnahme im Vincentinum, nach dem verheerenden Brand am Hl. Abend 2024 im Haus St. Maria, Ramersdorf, wo er am 9. April 2025 friedlich entschlafen ist. Unter großer Beteiligung vieler, die ihn kannten und schätzten, haben wir

ihn am 15. April 2025 in der Gruft des Franziskanerklosters St. Anna beerdigt.

Requiescat in pace.

*P. Hans-Georg Löffler, ofm*



# Kann KI predigen und das Wort Gottes auslegen?

Künstliche Intelligenz (KI), die in Robotergestalt eine Predigt hält – ein absurder Gedanke? Würden Sie diesem zuhören? Würden Sie sich angesprochen fühlen? Nicht wenige verneinen das. Aber was, wenn Predigende mit Hilfe der KI eine Predigt verfassen? Wie ist die Nutzung von KI zu bewerten?

In einer Veranstaltung der Domberg Akademie der Erzdiözese München und Freising am 16.1.2025 gab Prof. Dr. theol. habil. Wolfgang Beck grundlegende Antworten zu den oben gestellten Fragen. Hermann Würdinger, Priesterlicher Leiter des Pfarrverbands Isarvorstadt, formulierte praktische Hinweise zum Einsatz der KI. Ein Dialog zwischen Dr. Stephan Mokry von der Domberg Akademie mit ChatGPT schließt diesen Beitrag ab.

## 1. Professor Dr. Wolfgang Beck

Mittlerweile hat KI alle gesellschaftlichen Bereiche erfasst. Fotos werden durch KI generiert und verändert. Auf diese Weise ist auch ein Foto entstanden, das Papst Franziskus mit Sonnenbrille und Sneakers zeigt. Oft sind derartige Veränderungen nicht zu erkennen.

Wir stehen erst am Beginn der Debatte. Ein klares Ja zur Anwendung der KI wäre dann geboten, wenn hierdurch der Glaube besser kommuniziert werden könnte. Aber wir wissen auch, dass der Text der Predigt allein nicht entscheidend ist.

Der Text der Predigt ist die wichtige Grundlage. Zu dessen Erstellung kann die KI eingesetzt werden. Entscheidend ist jedoch, wie die Kommunikation zwischen Predigenden und Gläubigen gestaltet wird und wie hierbei der Predigende die Glaubensfragen erläutert. Im Vordergrund stehen die Authentizität und die Persönlichkeit des Predigenden. Auch die optische Wahrnehmung trägt zum Erfolg einer Predigt bei.

Die Potenziale der KI helfen bei der Optimierung und Effizienzsteigerung in wissenschaftlichen und datenbasierten Entscheidungen. Menschen können Datenmengen nicht sinnvoll verarbeiten. KI sortiert Datenmengen, so dass bis zu 80 % der Entscheidungen positiv beeinflusst werden. KI denkt neues „Land“ hinzu, indem sie Bestehendes und Fehlendes kombiniert und interpretiert.

KI wird zu einem zentralen Werkzeug, das neue Erkenntnisse gewinnen und kreative Prozesse entstehen lassen kann. Daher wird sich KI nach und nach ausbreiten.

Bezüglich der Erstellung von Predigttexten stellt die KI folgende Potenziale bereit:

- Sie bereitet die Texterstellung vor
- Sie unterstützt die Kreativität des Predigenden
- Sie gleicht Qualitätsdefizite in analogen Kommunikationsformen aus.

Professor Dr. Beck schließt seinen Beitrag mit der Feststellung: „viele schlechte Predigten können mit KI verbessert werden.“

## 2. Hermann Würdinger

Mittlerweile ist es für junge Menschen selbstverständlich, dass Texte, und damit auch Predigten, mit KI erstellt werden (ChatGPT). Selbstverständlich kann KI selbst nicht predigen, sie kann aber auf der Grundlage von gestellten Fragen einen Text erstellen. Es ist dann Aufgabe des Predigers, diesen Text zu prüfen. Es ist zu prüfen, ob der Text zum Prediger passt, für die Zuhörenden geeignet ist und die aktuelle Situation erfasst. Der Text ist kritisch zu hinterfragen.

## 3. Dr. Stephan Mokry

Abschließend sollen Auszüge aus einem „Dialog“ zwischen Dr. Mokry und ChatGPT den sinnvollen Einsatz von KI bei der Erstellung von Predigen deutlich machen. Dieser „Dialog“ wurde am 15.1.2025 geführt.

*Hallo, wie kann ich Ihnen heute helfen?*

Dr. Mokry: Kannst Du eine Predigt schreiben?

*Natürlich! Ich helfe Dir gerne dabei, eine Predigt zu schreiben. Gibt es ein bestimmtes Thema. Lass es mich wissen, damit ich Dir bestmöglich helfen kann.*

Dr. Mokry: Ich wundere mich, dass Du meine Frage mit „Natürlich“ beantwortet hast, dann aber gleich ausweichst, indem Du nur eine Hilfestellung anbietest.

*Es tut mir leid, wenn meine Antwort nicht klar war. Ich kann tatsächlich eine Predigt schreiben, aber ich wollte auch betonen, dass die emotionale Tiefe*



und persönliche Erfahrung oft von einem Menschen besser vermittelt werden können. Lass mich wissen, welches Thema oder welche Botschaft Du im Sinn hast, und ich werde mein Bestes tun, um eine entsprechende Predigt zu erstellen.

Dr. Mokry: Deine Antwort wundert mich, denn Du kannst ja keine Predigt schreiben, wie Du vorhin meinstest.

*Ich verstehe Deine Bedenken und danke Dir für Deine Geduld. Wenn Du möchtest, können wir*

*gemeinsam an einem Entwurf arbeiten, den Du dann weiterentwickeln kannst. Lass mich wissen, wie ich Dir am besten helfen kann.*

Dieser „Dialog“ zeigt, dass man sich derzeit noch nicht richtig tiefsinnig mit der KI unterhalten kann. Aber was die Zukunft noch bringen wird – man wird es sehen. Es bleibt spannend, zu erfahren, wie Seelsorgerinnen und Seelsorger KI in Ihrem Alltag einsetzen werden.

*Dr. Wilfried Hake*

## Papst Franziskus verstarb am 21.4.2025

Während des 10.00-Uhr-Gottesdienstes am Ostermontag kurz vor dem Gloria der Messe in G-Dur von Franz Schubert erhielt ich auf meiner Apple Watch die Eilnachricht: „Papst Franziskus ist tot.“ Nach dem „Amen“ bin ich zu Pater Hans-Georg am Hochaltar gegangen und habe ihn kurz informiert.

Pater Hans-Georg hatte nur wenige Minuten Zeit, diese erschütternde Nachricht aufzunehmen und zu reflektieren. Am Anfang seiner Predigt informierte er die anwesenden Gläubigen, sichtlich bewegt mit gebrochener Stimme.

Anschließend würdigte Pater Hans-Georg das Leben und Wirken von Papst Franziskus anhand zahlreicher Stationen im Leben des Papstes und verwies auf die überzeugenden Auswirkungen für die Kirche, aber auch für die gesamte Welt. Spontan und aus dem Stegreif verband er das Geheimnis der Auferstehung von Jesus Christus und dessen Begegnung mit einigen Aposteln mit der Trauer des Todes und dem Glauben an das Weiterleben als Quelle von Hoffnung und Trost.

Daher erfolgten in dem Requiem am 25.4.2025 in der Pfarrkirche von St. Anna kein Lob und keine Würdigung zu Papst Franziskus, der noch am Ostersonntag unter Einsatz seiner letzten Kräfte den Segen „Urbi et Orbi“ erteilte.

Im Vorderrund stand vielmehr die Aussage von Jesus Christus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Daran orientierten sich auch die Fürbitten für Papst Franziskus an unseren Herrn und Erlöser:

- Papst Franziskus ist gestorben und wir trauern um ihn.
- Papst Franziskus hat Dir und den Menschen als Priester, Bischof und Papst gedient.
- Papst Franziskus hat sich in besonderer Weise den Armen und Notleidenden zugewandt.
- Papst Franziskus hat in seinem geistlichen Leben die persönliche Begegnung mit Dir gesucht.
- Papst Franziskus war die besondere Sorge für die Einheit der Kirche anvertraut.
- Papst Franziskus ging durch Krankheit und Leiden

Herr Jesus Christus, Du bist Licht in der Dunkelheit und führst uns zum Leben.

*Dr. Wilfried Hake*



# Klugheit – von Tom Sawyer bis zum Heiligen Geist

Von Diakon Norbert Uhlenbruck

## Tom Sawyer: Klugheit in der Literatur

Tom Sawyer muss zur Strafe den Gartenzaun streichen. Statt sich zu ärgern, tut er so, als mache ihm die Arbeit großen Spaß. Dadurch werden andere Jungen neugierig und wollen auch streichen. Tom lässt sie gegen kleine Geschenke



Wikimedia Commons: Tom Sawyer

mitmachen. Am Ende ist der Zaun gestrichen, und Tom hat viele Schätze gesammelt, ohne selbst viel gearbeitet zu haben. Tom nutzt geschickt seine Kreativität und Überzeugungskraft, um andere für sich arbeiten zu lassen, bereichert sich dabei noch materiell und entledigt sich seiner Strafe.

## Der ungerechte Verwalter: Klugheit, die Gott gefällt

Ein ähnliches Bild malt Jesus im Gleichnis vom ungerechten Verwalter (Lk 16,1–8). Der Verwalter, dem die Entlassung droht, nutzt seine letzte Amtshandlung, um sich bei den Schuldnern seines Herrn beliebt zu machen. Jesus lobt seine Raffinesse und kommentiert: „Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts“ (Lk 16,8). Darin schwingt beinahe ein Bedauern mit – als wolle der Sohn Gottes sagen: Wären meine Jünger doch nur ebenso findig wie dieser Gauner!

## Menschliche Fähigkeiten

Sowohl Tom Sawyer als auch der ungerechte Verwalter verhalten sich nicht „unbedingt“ moralisch vorbildlich: Tom manipuliert die anderen Jungen, der Verwalter agiert unehrlich. Dennoch handeln sie – was die Schlauheit anbelangt – vorbildlich. Denn beide Hauptfiguren nutzen ihre Listigkeit, um sich nicht nur aus einer schwierigen Situation zu befreien, sondern indem sie ihre missliche Lage obendrein noch zu ihrem Vorteil nutzen.

Klugheit ist eine der vier christlichen Kardinaltugenden neben Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung. Alle gehen auf die klassische Philosophie und Theologie zurück, wie sie von Platon, dann Aristoteles und schließlich von Thomas von Aquin systematisch beschrieben wurden. Tugend meint, es handelt sich um eine durch Übung erworbene menschliche Fähigkeit.

## Göttliche Gaben

Neben den vier christlichen Tugenden gibt es die 7 Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Gottesfurcht und Frömmigkeit (vgl. Jes 11,1-3). Dabei handelt es sich um von Gott geschenkte bzw. vermittelte Fähigkeiten. Unter diesen Gaben steht der „Rat“ der Klugheit am nächsten. Beide ermöglichen es, unter herausfordernden (Lebens-) Konstellationen gute Entscheidungen zu treffen. Doch während Klugheit sich stärker auf das eigene Wohl richtet, zielt die Gabe des Rates auf Entscheidungen auch im Sinne Gottes und des Nächsten. Thomas von Aquin bringt dies prägnant auf den Punkt: „Die Gabe des Rates befähigt den Menschen, un-



Ausgießung des Heiligen Geistes, Illumination aus dem Ingeborg-Psalter (um 1200) – Wikipedia

fehlbar das zu wählen, was zur Erreichung des ewigen Heiles am meisten nützlich ist“ (Summa Theologiae II-II, q. 52, a. 1).

### Beides vereint

Klugheit und Rat ergänzen sich: kluges Handeln braucht guten Rat; wie umgekehrt guter Rat der Klugheit bedarf. Wenn wir auf guten Rat hören, werden wir kluge Entscheidungen treffen – nicht nur jetzt und für uns, sondern weit darüber hinaus und auf Dauer. In der griechischen Mythologie verkörpert **Metis** – deren Name sowohl „Klugheit“ als auch „guter Rat“ bedeutet – die Verbindung von höherer Einsicht und praktischer Intelligenz. Sie verstand es, kosmische Zusammenhänge zu durchdringen und zugleich alltägliche Probleme geschickt zu meistern. In der Bibel lesen wir: **Josef in Ägypten** erkennt durch göttliche Einsicht die bevorstehende Hungersnot und trifft

kluge Vorsorgemaßnahmen, die vielen Menschen das Leben retten (Gen 41). **Maria** hört auf die Stimme des Engels, bewegt dessen Worte im Herzen und trifft dann ihre Entscheidung (Lk 1). Oder die Apostel: Sie ringen auf dem **Konzil von Jerusalem** um die richtige Entscheidung in der Streitfrage der Beschneidung. Schließlich entscheiden sie mithilfe der Gabe des Rates zugunsten der Heidenchristen (Apg 15).

### Der Weisheit Schluss

Die Kombination aus der menschlichen Fähigkeit zur Klugheit mit der göttlichen Gabe des Rates bewahrt uns vor Dummheit, die darin besteht, nicht mehr offen für Gottes Wort, für Wesen und Werte – Jesus, Engel, Heilige(s) – wie auch für die irdische Wissenschaft, für den Wandel in der Welt und für das Wohl anderer Nationen, der Nächsten und der Natur zu sein.

## Bezirksjubiläum „Lehel 300+“

Vor über 300 Jahren wurde unser Lehel als erster Stadtbezirk außerhalb der Münchener Stadtmauern gegründet. Ein Kreis von Interessierten lädt ein, dieses außerordentliche Jubiläum als „Lehel 300+“ in einem kleinen aber feinen Rahmen zu würdigen. Wir laden herzlich ein:

- am Freitag, 25.7. von 15.00 bis ca. 17.00 Uhr, zu einem **geistigen Spaziergang durch die Geschichte des Lehels** bei Kaffee und Kuchen im großen Saal des Hauses Alt Lehel, gestaltet vom Heimat- und Brauchtumsverein Lechler München und weiteren Beteiligten. Um Anmeldung im Pfarrbüro von St. Anna wird gebeten.
- am Samstag, 26.7. um 10.30 Uhr, bietet die Stadtführerin Frau Schuster-Seiwald einen **Spaziergang durch das Lehel** an, Treff-

punkt an der Klosterkirche St. Anna; die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Um Anmeldung im Pfarrbüro St. Anna wird gebeten.

- am Samstag, 26.7. um 19 Uhr, findet im Franziskussaal der Pfarrei St. Anna ein **Heimatabend**, gestaltet vom Heimat- und Brauchtumsverein Lechler München mit Musik und Texten, die die Geschichte des Lehels reflektieren, statt. Sprecher ist Stefan Semoff.
- am Sonntag, 27.7. um 10 Uhr, feiern die Pfarreien St. Anna und St. Lukas einen **Ökumenischen Gottesdienst**, um Gott für 300+ Jahre Bestehen des Lehels und Leben im Lehel zu danken; bei gutem Wetter auf dem St. Anna-Platz, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche St. Anna.

### Lebende Zeitzeugen des Lehels

Gerne würden wir anlässlich der Feier zur Geschichte des Lehels am 27.7.2025 lebende Zeitzeugen interviewen. Wer also selbst oder aus seiner Familie heraus über den geschichtlichen Wandel des Lehels berichten kann, möchte sich bitte bei Pater Hans-Georg Löffler melden (h-g-loeffler@gmx.de), damit die weiteren Einzelheiten besprochen werden können.

*Dr. Wilfried Hake*

# Die Geschichte des Lehels

Schon zur Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern (1314-1347) war das Lehel Siedlungsgebiet für diejenigen, denen man wegen ihrer Armut eine Niederlassung in der Stadt München verweigert hatte. Daher wird das Lehel oft als die „älteste Vorstadt“ Münchens bezeichnet. Diese Armen nutzten das von vielen Bächen durchzogene Auenwaldgebiet.

Die erste Erwähnung erfolgte 1525 mit der Bezeichnung „auf den lehen“, die das Auenwaldgebiet „Loh“ oder „lichten Wald“ nannte. Es gibt hinsichtlich der Namensgebung für den späteren Stadtteil verschiedene Theorien.

Eine Theorie geht, wie oben erwähnt, davon aus, dass der Name „Lehel“ von dem mittelhochdeutschen Wort „loh“, d. h. „lichter Wald“ kommt (1525). Eine andere Theorie verweist darauf, dass auf dem Gebiet ein kleines Lehen der Herzöge lag und sich der Name davon ableitet (1696).

An zahlreichen Bachläufen arbeiteten Mühlen und Hammerwerke, die wegen ihrer hohen Erträge als „Lehen“ (Leihegut) des herzoglichen Stadtherrn galten. Aus dieser rechtlichen Besonderheit entstand schließlich der Ortsname „Lehel“. Auch heute leiten sich einige Straßennamen davon ab (Triftstraße, Gewürzmühlstraße, Ländstraße).

Als weiteres Kuriosum kann auch die Frage hinsichtlich der richtigen Aussprache des Namens „Lehel“ gelten. Alteingesessene und historisch orientierte Bürger nennen „ihren“ Stadtteil noch immer „Lechel“. Daher hat sich der Verein zur Erhaltung und Verbreitung von Volkskultur und Tracht im Stadtteil Lehel den Namen „Heimat- und Brauchtumsverein Lechler München e. V.“ gegeben.

Andererseits muss man aber auch Verständnis dafür haben, dass der Bahnhof der U4 und der U5 unüberhörbar mit „Lehel“ angekündigt wird, damit die zahlreichen ausländischen Fahrgäste zuverlässig erkennen können, wann sie aussteigen müssen.

Im Jahr 1812 wollten die Stadtoberen das Viertel in „St.-Anna-Vorstadt“ umbenennen. Schließlich entstand seit 1727 das Kloster „Sankt Anna“ mit seiner Rokoko-Kirche. Das kam jedoch in der Bevölkerung nicht gut an.

Diese nannte ihr Viertel weiterhin „Lehel“. Diese Bezeichnung gilt bis heute unverändert.

Erst als Kurfürst Maximilian II. Emanuel 1724 auf die Lehen verzichtete, fiel das Lehel voll unter die Gerichtsbarkeit der Stadt München. Oft wird dieser Schritt als die „Eingemeindung“ nach München bezeichnet.

Trotz dieser Eingemeindung blieb das Lehel noch lange ein Viertel, in dem vorwiegend weniger Zahlungskräftige lebten. Das Handwerk spielte im Wirtschaftsleben eine bedeutende Rolle: Müller, Wäscherinnen, Bauhandwerker, Bäcker und Metzger fanden hier ihr Auskommen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts errichteten wohlhabende Bürger im Lehel vornehme Wohn- und Mietshäuser, denen einfache kleine Häuschen, in denen ganze Großfamilien lebten, mehr und mehr weichen mussten.

Ein Bohèmeviertel wie Schwabing war das Lehel nie. Dennoch wohnten hier Schriftsteller wie Rainer Maria Rilke, Ludwig Ganghofer oder Frank Wedekind. Schüler am traditionsreichen Wilhelmsgymnasium waren Lion Feuchtwanger, Carl Spitzweg, Ludwig Thoma, Ödön von Horváth sowie Klaus und Golo Mann. Der Komiker Karl Valentin lebte fast dreißig Jahre lang im Lehel.

Im Lehel gibt es sehenswerte Kirchen, Bauten, Monumente und Museen. Direkt am Englischen Garten liegen das Haus der Kunst, die Archäologische Staatssammlung und das Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte.

Gleich zwei Prachtboulevards führen durch das Lehel: die Maximilianstraße, die ab 1853 im Auftrag von König Maximilian II. vom Architekten Georg Friedrich Bürklein angelegt wurde. Besonders eindrucksvolle Beispiele sind das Museum Fünf Kontinente und die Regierung von Oberbayern.

Im östlichen Teil der Maximilianstraße hat sich König Maximilian II. als Bronzedenkmal verewigt. Das Maxmonument von Caspar von Zumbusch zeigt den König im Krönungsornat mit Verfassungsurkunde und Schwert.

Im Lehel liegt auch die zweite Prachtstraße, die Prinzregentenstraße, an der sich das Haus der

---

Kunst, das Bayerische Nationalmuseum und die Sammlung Schack befinden. An die Sammlung Schack war bis 1921 auch die Preußische Gesandtschaft angegliedert.

Zu den wichtigsten Kirchen des Viertels zählt die Lukaskirche mit ihrer beeindruckenden Kuppel. Sie wurde im Jahr 1896 fertiggestellt und ist die einzige vollständig erhaltene evangelische Kirche des Historismus in München. Man darf gespannt sein, wenn die Lukaskirche nach einer Generalsanierung im neuen Glanz erstrahlt.

Ein Rokokojuwel ist die Klosterkirche von St. Anna, die zwischen 1727 und 1733 am St.-Anna-Platz erbaut wurde. Die damals renommiertesten Künstler waren beteiligt: Cosmas Damian Asam malte die Deckengemälde und Altarblätter. Egid Quirin Asam war für den Stuck, die Skulpturen und die Altaraufbauten verantwortlich. Die Baumeister schufen eine Kirche, die mit einer hervorragenden Akustik bei Konzerten immer wieder überrascht.

Die Pfarrkirche St. Anna im Lehel, errichtet 1887-1892 im neuromanischen Stil nach

Plänen Gabriel von Seidl's, ist die Hauptpfarrkirche des Lehels und gilt ebenfalls als Beispiel des Historismus in München.

Aktuell muss mit einem lachenden und einem weinenden Auge festgestellt werden, dass das Lehel Münchens beliebtester Stadtteil geworden ist. Welch eine Entwicklung: vom Siedlungsgebiet vor der Stadt für Arme hin zu einem Wohnviertel mit Grundstückspreisen und Mieten, die für Normalverdiener nicht mehr bezahlbar sind.

Wer hinter repräsentativen Stuckfassaden der Gründerzeit und des Jugendstils leben möchte, muss sich die Höchstpreise für Mieten und Eigentum leisten können. Dafür ist man ganz dicht dran an der Altstadt und bereits mitten im Leben, wenn man aus der Haustüre tritt.

Noch gibt es kleine Oasen im Lehel, wo man abgeschirmt vom Trubel der Großstadt zur Ruhe kommt, nämlich am St.-Anna-Platz mit dem Bauernmarkt am Donnerstag und in den beiden Kirchen: in der Klosterkirche und in der Pfarrkirche von St. Anna im Lehel.

*Dr. Wilfried Hake*

---

## Baustelle St. Lukas

Seit einem Jahr gehen jetzt die Bauarbeiter in der Lukaskirche ein und aus. In den ersten neun Monaten waren sie im Außenbereich damit beschäftigt, die Toilettensatelliten an den beiden Türmen hochzuziehen und die Abwasserleitungen zu sanieren. Im Innenraum wurde die Orgel ausgebaut und das ganze Mobiliar, Kanzel, Altar und Taufstein und das ganze Gestühl, staubgeschützt eingepackt. Zugleich gab es Abbrucharbeiten im Kirchenkeller und in den Sakristeiräumen. Für die neue Heizung mussten Schächte gegraben werden und in mühevoller Kleinarbeit historische Bodenfließen ausgebaut und gelagert werden.

Die eindrucksvollsten Veränderungen im Innenraum dürften die Öffnung der beiden seit den 1960er Jahren geschlossenen Biforienfenster und das Entfernen der Seitenbänke unter den Emporen sein, damit dort Freiraum entsteht, für Kirchenkaffee und Empfänge, aber auch für den Obdachlosenbrunch, der nach der Wiedereröffnung vom Gemeindesaal in die Kirche umziehen wird. Es wird dafür Tische und Stühle geben und zwei Catering-

stationen, die für Brunch- und Empfangszwecke ausgestattet sein werden. Gerade wird das riesige Baugerüst angeliefert, das für die Arbeiten an den Wänden und den Kuppelschalen nötig ist. Ein Bauwerk der Größe von St. Lukas verschlingt dafür Unmengen an Material: 100 Lasterlieferungen werden 200 t Baugerüst anliefern, das alleine 1 Million Euro kosten wird.

Die Bauarbeiten kommen gut voran, trotzdem wird es eine Bauverzögerung geben. Der Wiedereröffnungstermin wurde vom 1. Advent 2026 auf Ostern 2027 verschoben. Hoffentlich bleibt's dabei!





# Vorstellung Pfarrerin Susanne Herms (St. Lukas)

Nur etwa 700 Meter sind es von St. Lukas nach St. Anna, wobei die Maximilianstraße mit Maximonument und dem Blick zur Maximiliansbrücke eine deutliche Zäsur darstellt. Seit ich im November wieder an St. Lukas zurück bin, wo ich schon von 2018 bis 2021 Vikarin war, bin ich den Weg oft und gerne gegangen.

Auf den Weg, der mich ins Lehel geführt hat, blicke ich mit großer Dankbarkeit. Mein Name ist Susanne Herms, ich bin 62 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Inzwischen habe ich auch eine Enkelin.

Schon als Kind soll ich gesagt haben: Ich möchte Pastorin werden – so heißt es in Hamburg, wo ich aufgewachsen bin. Gut möglich, dass das daran lag, dass der Vater meiner Mutter Pastor war. Als Jugendliche fand ich meinen eigenen Zugang zum Glauben. Dann habe ich aber erst einmal Englisch und evangelische Religion fürs Lehramt am Gymnasium studiert, weil ich mir meiner Berufung nicht sicher war. Die Lehrerarbeitslosigkeit in den frühen 90ern bescherte mir eine intensive Familienphase, während unsere Kinder klein waren. Über Göttingen kamen wir nach München, wo ich ab 2005 als Lehrerin am Wilhelm-Hausenstein Gymnasium am Arabellapark arbeitete.

Bei einer Fortbildung dafür, ehrenamtlich Gottesdienste halten zu können, wurde mein Jugendwunsch wieder sehr lebendig in mir und 2017 konnte ich einen Ausbildungsgang für Spätberufene mit theologischer Vorbildung beginnen. Nach einem Studienjahr folgte das Vikariat an St. Lukas. Danach war ich dreieinhalb Jahre an der Christuskirche in Gauting tätig. Nun bin ich wieder zurück im Lehel.

Zu den Schwerpunkten meiner Arbeit gehört – neben Gottesdiensten, Kasualien und der Seniorenarbeit mit Gottesdiensten und Besuchen im BRK Haus Alt-Lehel und im Kreszentiaastift – auch die Ökumene mit St. Anna.

Ich freue mich, dass ich bei Pater Hans Georg, bei Schwester Julia, im Ökumeneausschuss und beim Team für den gemeinsamen Seniorennachmittag so freundliche Aufnahme gefunden habe und im Laufe der nächsten Monate noch weitere Menschen an St. Anna kennenlernen werde.

Eine Gelegenheit dafür ist der Seniorennachmittag, der eines der neueren gemeinsamen Angebote darstellt. Es ist wunderbar, dass so viele Menschen aus St. Anna und St. Lukas – und darüber hinaus – Monat für Monat gerne zusammenkommen zu Gesprächen am Tisch und dem bunten Programm. Am Samstag, den 28. Juni, werde ich als Referentin dabei sein, mit dem Thema: „Perlen des Glaubens“.

Ein Highlight unseres Miteinanders war der jährlich wiederkehrende gemeinsame Gottesdienst in St. Anna am 26. Januar im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Und ich freue mich, Sie an dieser Stelle für den Pfingstmontag, 9. Juni, um 10 Uhr zum gemeinsamen Gottesdienst nach St. Jakob am Anger einladen zu können, wo wir bis zum Abschluss der Renovierungsarbeiten in St. Lukas die Gastfreundschaft der Armen Schulschwestern dankbar genießen. Auch die Schwestern vom Angerkloster werden diesen Gottesdienst mit uns feiern.

Ein besonderes Anliegen meiner Arbeit ist es, miteinander darüber ins Gespräch zu kommen, was uns dazu hilft, die Spuren der Gegenwart Gottes im Alltag wahrzunehmen und aus dem Glauben zu leben. So hat es mich gefreut, in den Wochen vor Ostern an den schon vor meinem Kommen von Sr. Julia Eder geplanten „Exerzitien im Alltag“ mit dem Titel „Hoffnungstark werden“ mitwirken zu können. In einer Runde, die zur Hälfte aus katholischen und zur Hälfte aus evangelischen Christgläubigen bestand, haben wir uns gegenseitig ermutigt, im Alltag Zeiten der Stille und persönlichen Besinnung freizuhalten und mit dem Herzen auf Gottes Wort zu hören.

Mit dem ökumenisch gestalteten Kreuzweg am 9. April gab es eine weitere Möglichkeit, miteinander das eigene Leben und was uns am Weltgeschehen bewegt im Licht des Weges Jesu zu bedenken und im Gebet vor Gott zu bringen.

Ich freue mich darauf, auch in Zukunft bewährte Formen der Zusammenarbeit fortzuführen und neue Möglichkeiten zu erschließen, unsere Verbundenheit in Christus zu leben und gemeinsam Gott zu loben und für Menschen im Lehel da zu sein.

*Susanne Herms*



# Der Völkermord an den Armeniern

Am. 24. April 2025 versammelte sich die Armenische Gemeinde von München in der St. Anna Pfarrkirche im Lehel, um der Opfer des Völkermords an den Armeniern im Jahr 1915 zu gedenken. Mit einer Schweigeminute und anschließendem Trauergottesdienst erinnerten die Anwesenden an die tragischen Ereignisse, die vor über einem Jahrhundert tiefe Wunden hinterlassen haben.

Der Gedenktag an den Völkermord an den Armeniern erinnert an die systematische Vernichtung der christlichen Bevölkerung durch das jungtürkische Regime im Osmanischen Reich. Diese Verfolgung begann bereits im 19. Jahrhundert, erreichte aber im Jahr 1915 ihren grausamen Höhepunkt. Dem systematischen Völkermord, der am 24. April 1915 mit der Verhaftung der armenischen Elite in Konstantinopel begann, fielen bis in den Spätherbst 1916 mindestens 1,5 Millionen Armenier, aber auch hunderttausende Aramäer und Pontos-Griechen, dem brutalen Vorgehen der türkischen Mehrheits-

bevölkerung zum Opfer. Nach dem Trauergottesdienst richtete der Gemeindepfarrer Aygik Hovhannisyán eindringliche Worte an die Versammelten. In seiner Rede hob er die Bedeutung der Erinnerung und des Kampfes für Gerechtigkeit hervor. „Vergessene Verbrechen, unterdrückte Gerechtigkeit und das Fehlen der Konsequenzen für die Täter, ermutigen neue Täter“, mahnte der Gemeindepfarrer und forderte die Anwesenden auf, weiterhin für die Erinnerung, weltweite Anerkennung des Völkermordes aber auch gegen Unterdrückung und Unrecht einzutreten.

Die Gedenkfeier in München war Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die am 24. April 2025 weltweit zum Gedenken an den Völkermord an den Armeniern stattfanden. In Armenien selbst, in Deutschland und weltweit fanden Kundgebungen und Gedenkgottesdienste und -veranstaltungen statt, um die Erinnerung an die Opfer wachzuhalten und ein Zeichen gegen Völkermord, Gewalt und Ungerechtigkeit zu setzen.



## SommerorganistIn

Die Pfarrei St. Anna und das Kloster der Franziskaner St. Anna im Lehel bieten wieder jungen Studierenden der Kirchenmusik im August 2025 für je zwei Wochen an, die liturgischen Feiern und die wöchentlichen Marktmusiken zu gestalten. Während dieser Zeit sind die Studenten der Kirchenmusik Chiara Perneker und Michal Waleczek für jeweils zwei Wochen im August Gäste im Kloster St. Anna.

Chiara Perneker studiert an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg im Studiengang Kirchenmusik Orgel bei den Professoren

Wolfgang Zerer und Jan Ernst. Sie leitet den Universitätschor Lübeck, den Kammerchor der Universität Lübeck und ist Stipendiatin des Cusanus-Werks.

Michal Waleczek stammt aus Polen und absolvierte bereits ein Bachelorstudium Kirchenmusik und ein Masterstudium Orgel, Cembalo und Alte Musik an der Musikakademie Katowice. Er studiert an der Johannes-Gutenberg-Universität Hauptfach Orgel bei Prof. Jens Wollenschläger und ist Organist an der Don Bosco Kirche in Mainz.

---

# AnnaMusik

---

## Kirchenmusik

**Familiensingen** Vorschulkinder und Kinder der 1. Klasse singen mit den Eltern und Großeltern **Donnerstag, 15.30 Uhr**

**Kinderchor** Kinder ab der 2. Klasse **Donnerstag, 16.15 Uhr**

**Kirchenchor** Gemischter Chor **Dienstag, 19.30 Uhr**

Die Chorgruppen proben im Franziskussaal.

**Herzliche Einladung zum Singen in den Chören der Gemeinde St. Anna!**

Bernhard Lidl, Kirchenmusiker, Kontakt: Tel. 089 21 21 820, blidl@ebmuc.de

---

## MarktMusiken 2025

in St. Anna im Lehel

### Musik im Dialog

Von Aschermittwoch bis Allerheiligen, Pfarrkirche St. Anna im Lehel

Donnerstag 11.45 Uhr Einführung

12.05 Uhr Matinee

Bernhard Lidl, Orgel

Eintritt frei

In den donnerstags stattfindenden MarktMusiken werden die Musikstücke von verschiedenen Referenten und Organisten vorgestellt, die dann nach dem Zwölfuhrläuten auf der Klais Orgel in der St. Anna Pfarrkirche gespielt werden. Erfreulicherweise konnten wir für die Referententätigkeit Christopher Marx, Claudia Lidl und Jan Frerich für die Einführungen gewinnen. Außerdem haben und werden OrganistenInnen in diesem Jahr als Gäste in der Reihe „Orgelmusik“ Musik aus vier Jahrhunderten vorstellen und anschließend spielen. Genannt seien Vittorio Vanini, Ruben Sturm, SommerorganistIn Chiara Perneker, Tobias Frank und Kerstin Sturm.

### Juni

05.06. **Mozart** W.A. Mozart

12.06. **Swinging Bach II** J.S. Bach  
Wohltemperiertes Klavier II neu interpretiert

26.06. **Leipzig** J.S. Bach, M. Reger, S. Karg-Elert

### Juli

03.07. **Begegnungen I** G.B. Martini, W.A. Mozart

10.07. **Begegnungen II** J.S. Bach, G. Böhm

17.07. **Begegnungen III** F. Benoist, C. Franck

24.07. **Die Kunst der Improvisation** Ruben Sturm, Orgel

31.07. **Deutschlandreise** J.C. Simon, J.V. Rathgeber, G.Ph. Telemann, J. Krieger,  
F. Mendelssohn Bartholdy, D. Buxtehude

---

# Community Singen

Das ist Singen in Gemeinschaft und Ausdruck einer Gemeinschaft. Es ist eine Musikpraxis, bei der Menschen in einem für sie sicheren Rahmen musikalisch aktiv werden können. Das Singen in der Gruppe ist so ausgerichtet, dass es zu einem kreativen und inklusiven musikalischen Miteinander führt. Jede\*r ist mit dem Willkommen, was er oder sie beitragen kann und will. Es wird dafür ein Raum geschaffen, in dem Teilhabe ermöglicht wird. In den Treffen wird genreübergreifend in verschiedenen Formaten und Herangehensweisen musiziert. Es wird eine sichere Atmosphäre für Improvisation und Singen ohne und mit Noten geschaffen für das persönliche Instrument unserer eigenen Stimme.

## Herzliche Einladung!

Bernhard Lidl, Kirchenmusiker

---

# Kooperationskonzert mit St. Lukas

**Sonntag, 26.10.2025, Pfarrkirche St. Anna**

**14 Uhr Familienkonzert mit Ausschnitten**

**16 Uhr Konzert**

**John Rutter**

**Mass of the children**

für Sopransolo, Baritonsolo, Kinderchor, Chor und Orchester

**George Dyson**

**Magnificat & Nunc dimittis**

für Chor und Orchester (Arr. Tobias Frank)

**Alexandre Guilmant 1. Sonate op. 42**

Symphonie für Orgel und Orchester

Jennifer O'Loughlin, Sopran, Jeremy Boulton, Bariton, Tobias Frank, Orgel  
Junge Kantorei DIE FREISINGER, Lukas-Chor München, Kirchenchor St. Anna  
Leitung: Bernhard Lidl

---

# Kirchenmusikkalender

**So 08.06.25 10.00 Uhr Pfingsten**

J. Langlais: Missa in simplicitate

**So 29.06.25 10.00 Uhr Pfarrfronleichnam**

W. Menschick: Missa antiqua

**So 26.07.25 10.00 Uhr Pfarrfest Lehel 300+**

Ökumenischer Gottesdienst mit Bläser- und Chormusik

**So 19.10.25 10.00 Uhr Kirchweih**

A. Bruckner: Windhaager Messe

**So 26.10.25 16.00 Uhr Kooperationskonzert mit St. Lukas**

J. Rutter: Mass of the children

**So 30.11.25 10.00 Uhr Erster Advent**

Chorsätze und Motetten

**Fr 26.12.25 10.00 Uhr Zweiter Weihnachtstag**

K. Kempfer: Pastoralmesse in G

**Mi 31.12.25 19.30 Uhr Silvesterkonzert in der Klosterkirche**

# Interview mit Tobias Frank und Bernhard Lidl

Am 26.10.2025 findet in der Pfarrkirche St. Anna ein großes Konzert statt. Aus diesem Anlass sprach Susanne Traub mit den beiden Kirchenmusikern Tobias Frank und Bernhard Lidl.

*Herr Lidl, Herr Frank – Sie beide planen im Herbst zusammen ein großes und gemeinsames Konzert für die Chöre und Orchester von St. Anna und St. Lukas. Wie kam es zu dieser gemeinschaftlichen und ökumenischen Konzertidee und der Wahl eines großen vielstimmigen Werkes des zeitgenössischen britischen Komponisten John Rutter? Was ist der besondere Reiz des Werkes für Ihre Chöre?*

**Lidl:** Aus der Zusammenarbeit im Rahmen des Münchner Orgelsommers, aber auch der ökumenischen Verbundenheit der Gemeinden St. Lukas und St. Anna im Lehel und der derzeitigen Baustelle in St. Lukas, bot sich eine erweiterte Zusammenarbeit mit der Einbeziehung der Chöre für eine gemeinsame Konzertaufführung an. Mit der positiven Erfahrung aus früheren Aufführungen und der Neugierde auf neue Werke wurden die „Mass of the children“ von John Rutter, das „Magnificat & Nunc dimittis“ von George Dyson und die „1. Sonate op. 42“ von Alexandre Guilmant zu einem abwechslungsreichen Programm verbunden. Die Messkomposition von John Rutter ist mit großem Orchester besetzt und eignet sich daher sehr gut für einen Chor mit über 100 Sängerinnen und Sänger. Die Chorstücke von George Dyson sind ursprünglich mit Orgelbegleitung angelegt. Tobias Frank wird das Werk für die Aufführung orchestrieren. Die Sonate von Alexandre Guilmant ist ein symphonisches Werk für Orgel und Orchester.

**Frank:** Rutter „singt sich wie Butter“. Er versteht es meisterhaft, für die Singstimme zu schreiben und Melodien zu schaffen, die sowohl die Singenden als auch das Publikum berühren – meist ohne trivial zu werden. Deshalb habe ich mich gerne auf dieses Kooperationsprojekt eingelassen.

*Das Konzert „Mass of the Children“ von John Rutter ist nicht Ihr erstes gemeinsames Konzert, Sie kollaborierten mehrfach im Rahmen der Münchner Orgelsommer, doch wer von Ihnen beiden gibt den Ton an? Sie dirigieren beide und sind beide auch Meister an der Orgel, aber wer wird beim Konzert*

*im Oktober dirigieren und wer spielt an der Orgel?*

**Lidl:** Bei gemeinsamen Projekten verteilen wir die Aufgaben für alle Mitwirkenden, das legen wir klar fest. Alle Beteiligten machen ihren „Job“, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Tobias Frank wird den Orgelpart übernehmen und ich das Dirigieren. Das Projekt hat eine lange Vorlaufzeit in der musikalischen Einstudierung der Chöre für beide Leiter.

**Frank:** Es kommt uns zugute, dass weder Bernhard Lidl noch ich Platzhirsche sind. Wir haben persönlich einen guten Draht zueinander und treffen uns regelmäßig zum Austausch und zum Brainstorming, aus dem dann Projekte wie dieses entstehen. Es fällt mir nicht schwer, bei solchen Kooperationen die musikalische Verantwortung bei der Aufführung abzugeben. Bernhard dirigiert mit Herzblut, und ich fühle mich an den Tasten ganz in meinem Element.

*Wer hat den weltbekanntesten Komponisten John Rutter, ins Spiel gebracht. Singen die Chöre zum ersten Mal John Rutter oder sind Kompositionen von ihm schon im Repertoire der Chöre?*

**Lidl:** Für den 2022 wiederbelebten Kirchenchor St. Anna ist es die erste Erfahrung mit Musik von Rutter und Dyson aus dem Repertoire der englischen Kathedralmusik. Die Raumkomposition der Pfarrkirche St. Anna bietet für die Aufführung den perfekten Rahmen.

**Frank:** Rutter ist dem Lukas-Chor bestens vertraut. Wir haben bereits einige seiner größeren Werke wie das Magnificat, das Requiem und das Gloria aufgeführt. Persönlich habe ich eine enge Verbindung zur britischen Musik. Nach meinem Studium in München hatte ich die Gelegenheit, in England weiter zu lernen. Mich fasziniert nicht nur die Musik, sondern auch die gotische Architektur, die chorische Klangästhetik und die anglikanische Liturgie. Diese Einflüsse prägen bis heute meine musikalische Arbeit.

*Trotz seiner vielen Jahre im Kirchenchor bezeichnet sich Rutter allerdings selbst als nicht besonders religiös. Er sieht sich allerdings als äußerst spirituelle Person und gab in einem Interview an, dass für ihn die Spiritualität kirchlicher Liturgie eine wichtige Inspirationsquelle darstellt. Wie sehen Sie seine Musik in einer säkularisierten und zerrissenen Welt?*

**Lidl:** Die „Mass of the children“ von John Rutter vereinigt das Messordinarium (ohne Credo) mit poetischen Texten von William Blake, Lancelot Andrews und Bischof Thomas Ken. Klassische Satztechniken, gepaart mit populärer Harmonik in prägnanter Rhythmik, lassen die Texte mit geistlichen und säkularen Inhalten in Einklang treten. Diese Musik braucht den liturgischen Raum – besser noch die liturgische Feier, um sich optimal zu entfalten.

**Frank:** Ich denke, Rutter hat eine Gabe, mit seiner Musik Brücken zu bauen – zwischen Spiritualität und Religion, zwischen Glaubenden und Nichtglaubenden. In einer säkularisierten Welt schafft sie Räume, in denen Menschen innehalten, zur Ruhe kommen und sich mit etwas Größerem verbunden fühlen können. Seine Werke sprechen eine universelle Sprache, die Emotionen und Schönheit in den Mittelpunkt stellt, und genau das macht sie in unserer Zeit so wertvoll.

*(Kirchen)Bauten sind mehr als die Gestaltung von Raum – sie sind immer auch ein Entwurf für gesellschaftliches Miteinander. Wie klingen die jeweiligen Kirchenräume von St. Lukas und St. Anna? Welche gemeinsame Klangerfahrung erlauben die Kirchen uns? Und welche Klangerlebnisse erarbeiten Sie und gestalten Sie für uns Zuhörenden?*

**Lidl:** Aufgrund des großen Raumvolumens eignen sich beide Kirchen bestens für das Repertoire der Geistlichen Musik der englischen Kathedralen mit ihrer reichen Tradition. Der Raumklang erfordert eine sorgfältige Abstimmung der Musiker\*innen im Zusammenspiel mit den Chören. Maßgeblich dabei ist die sorgfältige Auswahl der Literatur für diese großen Räume.

**Frank:** Die Kunst in Klangräumen wie St. Anna und St. Lukas besteht darin, die Musik für die Hörenden klar und verständlich rüberzubringen. Beide Kirchen haben eine vergleichbar

„wabernde“ Akustik. Deshalb ist es wichtig, die Tempi entsprechend anzupassen und den Raum in den Pausen atmen zu lassen, und zu verhindern, dass ein Klangwust entsteht und dadurch musikalischen Details verloren gehen. Kirchen sind Kulturräume, in denen sich Menschen zugleich aus unterschiedlichen Bevölkerungsschichten begegnen. Diese Vielfalt zeigt sich nicht nur im Publikum, sondern auch bei den Musizierenden, die ihre eigenen Lebensgeschichten, Perspektiven und vielleicht auch politischen Einstellungen mitbringen. Beim gemeinsamen Musizieren tritt all das jedoch in den Hintergrund – stattdessen entsteht ein konzentriertes Miteinander mit dem Ziel, die Musik als verbindendes Erlebnis erfahrbar zu machen.

*Herr Frank, vermissen Sie die Klangwelt der Kirche von St. Lukas? Welche Erfahrungen machen Sie gerade als „Nomade“ während der Renovation der Kirche? Natürlich interessiert uns in St. Anna, was gefällt Ihnen besonders gut an der St. Anna Kirche?*

**Frank:** Was mir in St. Anna ganz besonders gefällt, ist die Gastfreundschaft. Ich treffe dort auf offene Ohren für meine Anliegen, was ich sehr zu schätzen weiß. Auch die Orgel der Pfarrkirche begeistert mich – einige Stimmen, wie die Voix céleste, haben es mir besonders angetan. Dennoch bin ich voller Vorfreude darauf, die frisch renovierte Lukaskirche und ihre Orgel zu erleben, da sich der Klang der Orgel erheblich verändern wird. Ich finde es grundsätzlich spannend, neue Räume zu entdecken. Gleichzeitig empfinde ich es als Herausforderung, da man als Gastgeber in einem fremden Raum auch immer ein Stück weit selbst Gast ist. Nicht zu unterschätzen ist der logistische Aufwand. Aber dieser Zustand des „wandern- den Volks“ wird noch zwei Jahre andauern...

*Bei uns sind Sie immer willkommen!  
Vielen Dank für das schöne Gespräch!*

## Meditativer Tanz in St. Anna

Herzliche Einladung ergeht zum Meditativen Tanz am **9. Juli 2025** um 19.30 Uhr im Franziskussaal von St. Anna.

Alle sind willkommen, die Freude an Bewegung zu schöner Musik in Gemeinschaft erleben möchten.

Ein weiterer Termin ist am **22.10.2025**, ebenfalls um 19.30 Uhr im Franziskussaal.

*Brigitte Sotier*



# Ökumenischer Gottesdienst am 26.1.2025

Beim Ökumenischen Gottesdienst mit der Pfarrei St. Lukas in der Pfarrkirche von St. Anna am 16.1.2025 hielt Pfarrerin Susanne Herms die Predigt zu verschiedenen Formen des Glaubens. Hier ein Auszug daraus:

„Glaubst Du das?“ So hat Jesus Martha gefragt – wir haben es in der Eingangssequenz dieses Gottesdienstes gehört. „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Glaubst Du das?“

Die Frage hat uns in der Stille begleitet, in den Gottesdienst hinein.

Aber wie ist es mit Glauben als Lebensgewissheit? Lebensgewissheit, von der Christen sagen, sie gründe auf Christus, der die Auferstehung ist und das Leben?

Wenn wir die Bibel als einen Text lesen, der uns ein **Ideal** vor Augen malt, hier den idealen Glauben, dann bleibt uns nur, den Abstand zwischen uns und dem Ideal wahrzunehmen, und zu verzagen.

Wenn wir dagegen die Erzählungen der Bibel als **Ausdruck der Geschichte Gottes mit den Menschen** lesen, dann sind wir eingeladen, uns in die Geschichten **hineinzubegeben** und uns **in der Geschichte** zu finden – nicht in der „Moral“ oder „Lehre“, die wir aus der Geschichte herausdestillieren können, sondern in den dort erzählten Situationen und Menschen, in unterschiedlichen Erfahrungen und Emotionen.

Und es wird deutlich, dass das mit dem Glauben nicht in erster Linie ein einsames Ringen ist und keine einsame Entscheidung, sondern

dass ich verwoben bin und gemeinsam unterwegs mit den Menschen, die vor mir gesucht und gefragt, gezweifelt und geglaubt haben. Und mit denen, die neben mir suchen und fragen und zweifeln und glauben, und über den Glauben diskutieren, über die Grenzen meiner Konfession hinweg.

In der frühen Kirche war es lange umstritten, wie es sich mit der Menschlichkeit Christi denn verhalte. Ist Christus wirklich ganz Mensch? Und ist er ganz Gott?

Wie radikal dürfen wir das denken, dass Gott sich uns in diesem Mann aus Nazareth selbst offenbart hat? Wie radikal dürfen wir uns trauen, das auszusprechen, dass dies kein Mensch ist nur, sondern Gott selber. Ganz Gott. Und doch ganz Mensch. Darum geht es im Bekenntnis von Nicäa, das vor allem von Christus spricht.

Das Glaubensbekenntnis von Nicäa bekräftigt die Botschaft, dass Gott in der Person von Jesus von Nazareth auf die Seite der Menschen tritt, und zwar ganz. Solch ein Glaube hat Konsequenzen. Wenn das wahr ist, dann ist Gott auf der Seite aller Menschen und besonders der Verwundeten. Er trägt die Wunden der Welt.

Das Bekenntnis von Nicäa bekräftigt die Erkenntnis: In jedem menschlichen Antlitz schaut uns das Antlitz Christi entgegen und damit blicken wir in jedem menschlichen Antlitz auf das absolute Geheimnis Gottes. In solchem Glauben zu leben, dazu helfe uns Gott. Amen.

*Pfarrerin Susanne Herms*





# Ökumenischer Kreuzweg

Am 9.4.2025 trafen sich Gläubige aus den Pfarreien St. Lukas und St. Anna zu einem ökumenischen Kreuzweg, der an der St.-Lukas-Kirche begann, entlang der Isar und über das Max-II-Denkmal durch das Lehel zur St.-Anna-Kirche führte.

An fünf ausgewählten Stationen wurde das Leiden Christi mit Lesungen, Betrachtungen und Liedern gewürdigt und herausgearbeitet, wie aus dem Leiden Christi Hoffnung entstehen kann:

1. Jesus betet in Gethsemane:  
Hoffnung in der Verzweiflung
2. Jesus wird verurteilt:  
Hoffnung trotz Ungerechtigkeit
3. Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter:  
Hoffnung unter der Last des Kreuzes
4. Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen: Hoffnung durch Mitgefühl
5. Jesus stirbt: Hoffnung in der Dunkelheit

Geradezu als Bestätigung der Hoffnung in der Dunkelheit hat die Abendsonne beide Gotteshäuser, aber auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschienen.

*Dr. Wilfried Hake*



# Ökumenischer Gottesdienst in St. Jakob am Anger

Am 9.6.2025 (Pfingstmontag) findet der nun schon traditionelle Ökumenische Gottesdienst mit der Pfarrei St. Lukas wegen der umfangreichen Renovierungsarbeiten in der **Pfarrei St. Jakob am Anger** statt.

Der Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr in der Klosterkirche der Armen Schulschwestern Unserer Lieben Frau, St.-Jakobs-Platz 1, 80331 München.

Die Kirche St. Jakob wurde 1944 bei einem Luftangriff schwer beschädigt und in der heutigen Gestalt als Backsteinkirche in den Jahren 1955-1957 komplett neu errichtet. Gegenüber befinden sich heute das Jüdische Zentrum und die Hauptsynagoge.

*Dr. Wilfried Hake*

# Ökumenisches Abendgebet im Klostergarten 2025

Am 9.7.2025 treffen sich wieder Gläubige aus den Pfarreien St. Lukas und St. Anna im Klostergarten von St. Anna um 18.30 Uhr zum Ökumenischen Abendgebet in beruhigter Atmosphäre.

Zu diesem Abendgebet werden auch die Syrisch-Orthodoxe, die Armenische und die Frankophone Gemeinde eingeladen. Merken Sie sich bitte diesen Termin der praktizierten Ökumene vor.

*Dr. Wilfried Hake*

# Seniorenachmittage in St. Anna

Der Arbeitskreis Senioren darf auf eine Reihe interessanter, unterhaltsamer und sehr gut besuchter Nachmittage in den vergangenen Monaten zurückblicken. Ein besonderes Highlight war das musikalische Showprogramm mit Ingo Radtke, der live gesungene Hits aus den 50er- und 60er-Jahren präsentierte. Es wurde begeistert mitgesungen und getanzt.

Auch der Nachmittag unter dem Motto „Fit und mobil im Alter“ fand großen Zuspruch. Unsere Seniorinnen und Senioren lösten mit großem Eifer Konzentrationsaufgaben, und die Übungen im Sitzen lassen sich zudem ganz einfach zu Hause wiederholen.



Die Seniorenachmittage sind offen für alle Interessierten, völlig frei von Konfessionszugehörigkeit und Herkunft. Unser Arbeitskreis ist für weitere Verstärkung jederzeit offen und würde sich über Zuwachs freuen.



## Hier ein Überblick über das restliche Jahresprogramm für 2025:

Jeweils mit Kaffee und Kuchen im Franziskussaal.

### Samstag, 28. Juni, 14 - 16 Uhr „Perlen des Glaubens“

PfarrerIn Susanne Herms von St. Lukas hält einen Impulsvortrag über Perlenbänder in den Religionen und stellt die „Perlen des Glaubens“ des schwedischen Bischofs Martin Lönnebo vor. Wir kommen ins Gespräch über die Farben unseres Lebens und verbinden sie mit dem Lebensweg Jesu.

### Juli 2025

Einladung zum **Jubiläumfest Lehel 300+** vom 25. - 27.7.25.

Programminformationen siehe Seite 7.

### Samstag, 20. September, bereits um 13 Uhr Oktoberfest

Feiern Sie mit uns Oktoberfest im Franziskussaal.

Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung bis Montag, 15.9.2025 im Pfarrbüro unter 089 2121820 oder [st-anna.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-anna.muenchen@ebmuc.de) möglich.

### 18. Oktober, 14 - 16 Uhr Pater Hans-Georg: Impulsvortrag

### 15. November, 14 - 16 Uhr

Thema wird noch bekannt gegeben.

### 13. Dezember, 14 - 16 Uhr Adventlicher Nachmittag

Bitte Anmeldung im Pfarrbüro unter 089 2121820 oder per E-Mail [st-anna.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-anna.muenchen@ebmuc.de) bis jeweils am Mittwoch vorher.

*Regina Schädle im Namen des AK Senioren*



# Adventsbasar 2024

Dank des engagierten Vorbereitungsteams war der Adventsbasar ein großer Erfolg. Im Laufe des Jahres wurden verschiedenste Marmeladen eingekocht, vor dem Basar leckere Plätzchen gebacken und liebevoll zahlreiche Adventskränze gebunden. Die syrisch-orthodoxe Pfarrgemeinde und die französischen Pfadfinder verwöhnten die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten. Die Minis versorgten die Besucher mit Glühwein, Kaffee und Kuchen. Am Sonntag wurde zusätzlich eine selbstgekochte Suppe serviert.

Von den Lehlern gefertigter Silberschmuck, die beliebten gestrickten Socken, Andenken aus dem Heiligen Land und viele weitere schöne Dinge wurden zum Verkauf angeboten. So kam die stolze Summe von **7.932,60 €** zusammen, die je zur Hälfte – also jeweils **3.966,30 €** – an das bolivianische Frauenprojekt „Centro Santa Clara“ der Franziskanermission



und an das Lateinische Patriarchat von Jerusalem für die Christen im Heiligen Land gespendet wurde.

Der Dankesbrief des Centro Santa Clara, den Pia Wohlgemuth von der Franziskanermission für uns übersetzt hat, zeigt beispielhaft, wie wichtig und wirkungsvoll unsere Unterstützung für diese Menschen ist.

*Cuatro Cañadas, Bolivien 13/02/2025*

*Liebe Freunde des Centro Santa Clara, liebe Pfarrei Sankt Anna in München!*

*Mit einem Herzen voller Freude und Dankbarkeit bitte ich Gott, Euch zu segnen und für alle Eure Bedürfnisse zu sorgen: körperliche und geistliche, persönliche und familiäre.*

*Wir, die Franziskanerinnen von der Buße, die das Zentrum Santa Clara leiten, sind im Namen unserer Kinder und ihrer Familien sehr glücklich und dankbar für die finanzielle Hilfe, die Sie uns durch die Franziskanermission München haben zukommen lassen.*

*Seien Sie sicher, dass Ihre Hilfe für eine bessere Betreuung der Mütter der Kinder, die wir im Zentrum betreuen, in den Kuchenwerkstätten bestimmt sein wird. Als erstes haben wir von Ihrer Spende einen großen Kühlschrank, einen Herd und einige Materialien zur Herstellung der Kuchen angeschafft.*

*Möge Gott es Ihnen mit Gesundheit, Hoffnung, Freude und Frieden vergelten. Empfangen Sie unsere Grüße, Gebete und brüderliche Umarmung.*

*Mit Freude danken wir Ihnen aus tiefstem Herzen. Mit freundlichen Grüßen*

*Schwester Terezinha da Silva*

Auch dieses Jahr ist ein Adventsbasar vom 29. - 31.11.2025 geplant.

Am Wochenende davor werden Plätzchen gebacken (22.11.) und Kränze gebunden (23.11.). Bitte beide Termine schon mal freihalten, denn es werden immer fleißige Helferinnen und Helfer gesucht. Im September wird ein Vortreffen stattfinden. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

*Regina Schädle für den AK Feste und Feiern*

---

## Kinder- und Familiengottesdienste

Am 24.12.24 um 15:00 Uhr war die Pfarrkirche St. Anna voller Familien mit Kindern. Wir haben eine mit Musikinstrumenten unterlegte Bilder-geschichte von der Geburt Jesu erzählt. Diese wurde von den BesucherInnen gut aufgenommen. Die mitwirkenden Kinder hatten große Freude.

Dieses Jahr haben zwei Sternsinger-Gruppen Pfarreimitglieder besucht und haben den Sternsinger-Segen verteilt (vgl. Seite 23). Sie haben gesungen und Segensgebete vorgetragen. Es wurde eine stolze Summe von über 1000 Euro gesammelt. Dieses Geld kommt dem Kindermissionswerk, welches die Sternsingeraktion ausrichtet, zugute.

Im Fasching fand ein schöner Faschingsfamiliengottesdienst statt. Es kamen Kinder und auch Erwachsene verkleidet in den Gottesdienst.

Ein besonderes Highlight war der Kinderfasching am 25.2.25. Der Franziskussaal war

voller verkleideter Kinder und auch Eltern. Die Krapfen waren schnell verspeist. Zwei Ministrantinnen haben verschiedene Spiele für die Kinder angeleitet. Die Zeit verging wie im Flug und alle hatten Freude an diesem kleinen Fest.

Gut besucht war auch die Kinderkirche am Palmsonntag. Die Karwoche wurde durch ein Legebild den Kindern nähergebracht. Die Familien konnten dann im Anschluss noch Schmetterlinge, als Zeichen der Auferstehung, gestalten. Zum Abschluss gab es Kaffee, Saft, Kekse und gute Gespräche. Herzlichen Dank an Marianne Motsch und Barbara Peters, die die Kinderkirche mit vorbereiten und durchführen. Wir freuen uns, über neue Teammitglieder!

**Nächste Termine der Kinderkirche:  
01.06. und 06.07.2025**

---

## Berggottesdienst 2024

Liebe Pfarrgemeinde, unseren Berggottesdienst feiern wir in diesem Jahr am Sonntag, den 28. September 2025, um 11.00 Uhr, wieder bei der Hörnle-Hütte ([www.hoernle-huette.de](http://www.hoernle-huette.de)). Die Hörnle-Hütte ist von Bad Kohlbrub aus in etwa 2 Stunden bequem zu Fuß zu erreichen (Höhenunterschied ca. 550 m). Für den Auf- und/oder den Abstieg kann aber auch die Hörnlebahn (Sessellift) genutzt werden.

Bitte melden Sie sich bis zum 24. September im Pfarrbüro an, damit wir die Fahrgelegenheiten organisieren können. Auch Kurzeentschlossene können teilnehmen: melden Sie sich bitte bis zum 26. September per E-Mail bei Herrn

Dr. Hake [dh-immoconsult@t-online.de](mailto:dh-immoconsult@t-online.de) oder über 0171 7578807. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und einen schönen Berggottesdienst.

Bei schlechtem oder sehr unsicherem Wetter wird der Berggottesdienst auf Sonntag, den 6. Oktober 2025, verschoben.

Bitte beachten Sie zu gegebener Zeit unsere Hinweise im Schaukasten und in den ausliegenden Flyern. Dort finden Sie auch die Fahrplandaten für die Zugverbindung und die Preise für die Hörnlebahn (ab Mitte Juli 2025).

*Dr. Wilfried Hake*





# Aus dem Pfarreileben

Osternacht 2025



Erste-Hilfe-Kurs des Pfarrgemeinderats



Pfarrefasching 2025



*"Suche Frieden und jage ihm  
nach"  
Psalm 34,15*



*Herzliche Einladung zu unseren  
ökumenischen Friedensgebeten  
gemeinsam  
mit der Syrisch-Orthodoxen und  
der Armenischen Gemeinde am*

**Samstag, den 20. September 2025 und  
Sonntag, den 14. Dezember 2025**

*in der Klosterkirche St. Anna, München*



*Die Uhrzeiten entnehmen Sie bitte den  
rechtzeitig ausgelegten Flyern.*

# Synodaler Weg/Weltsynode in Rom

Der Bericht über den Synodalen Weg und die Weltsynode in Rom im Pfarrbrief zu Weihnachten 2024 schloss mit der Aussage von Bischof Dr. Georg Bätzing, dass die Weltsynode in Rom einen „zaghaften, aber nicht mehr umkehrbaren Prozess“ initiiert hat.

Direkt anschließend fand die dritte Sitzung des Synodalen Ausschusses in Wiesbaden statt (13./14.12.2024). Die bereits im Juni 2024 gebildeten Kommissionen nahmen ihre Arbeit auf:

**Kommission I:**

Beratungen zum Strukturprinzip der Kirche und zur Ordnung eines Synodalen Rates

**Kommission II:**

Evaluation und Monitoring der Umsetzung der Beschlüsse des Synodalen Weges

**Kommission III:**

Weiterentwicklung der Initiativen des Synodalen Weges.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser dritten Sitzung war das Abschlussdokument der Weltsynode „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“, das von Papst Franziskus veröffentlicht und bestätigt wurde.

Zu den Beratungen sagte Frau Dr. Irme Stetter-Karp, Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, „der Synodale Ausschuss ist in eine entscheidende Phase eingetreten.“ Sie erwartet ein gemeinsames Vertreten dieser Beschlüsse in der Öffentlichkeit.

Christinnen und Christen sind in Deutschland zwar in der Minderheit. Sie spielen jedoch in der Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat eine tragende Rolle. Sie sind überdurchschnitt-



lich stark vertreten auf dem Feld des ehrenamtlichen Engagements.

Bischof Dr. Georg Bätzing bestätigt: „Wir sind ein gutes Stück weitergekommen in der Arbeit des Synodalen Ausschusses. Es gibt eine notwendige und fundierte theologische Durchdringung der Texte“. Er ist überzeugt, dass diese intensive Arbeit im nächsten Synodalen Ausschuss fortgesetzt wird.

Es wurde intensiv über ein nationales synodales Gremium gesprochen, einschließlich der Fragen von Kompetenzen, Zusammensetzung, Mandat, Verfahren und Beschlussfassung. Bischof Dr. Georg Bätzing formuliert sein persönliches Erlebnis:

„Hier habe ich ein aufmerksames Aufeinanderhören erlebt, das uns alle ins gemeinsame Denken hineingeführt hat. Ich habe es als äußerst positiv empfunden, wie intensiv wir über die Ergebnisse der Weltsynode gesprochen haben“.

Der Synodale Weg wird weiter beschritten. Aufgrund des Brückenschlags nach Rom können die „Früchte der Weltsynode“ integriert werden.

*Dr. Wilfried Hake*

## Das Montagsgespräch, ein Ort der Begegnung

Vor etwa zwei Jahren fragten wir uns, ob die Teilnehmenden nach der Pandemie zurückkommen würden; im vergangenen Jahr stellten wir fest, dass das Montagsgespräch im Aufwind war. Und nun freuen wir uns, dass die Veranstaltungen gut und manchmal sehr gut besucht werden. Zum Beispiel im März, als Prof. Dr. Stefan Jakob Wimmer zum Thema „Wie ägyptisch ist das Christentum?“ einen

Vortrag hielt und 80 Interessenten ihm aufmerksam zuhörten. Auch ein philosophisches Thema, wie „Was rechtfertigt es, jemanden ‚böse‘ zu nennen?“ mit Prof. Dr. Michaela Kirchhofer-Rehm aus unserer Pfarrei, zog viele an und führte zu einer lebhaften Diskussion.

Nicht nur die Qualität der Referenten und die Vielfalt der Themen tragen dazu bei, dass das Montagsgespräch über die Grenzen der Pfar-



rei hinaus bekannt ist. Es ist ein Ort der Begegnung, des Dialogs. Jeder und jede kann ohne Voranmeldung kommen, sich willkommen fühlen und sich nach dem Vortrag in die Diskussion einbringen. Das Angebot an Bildungsveranstaltungen in München ist riesig. Spontan an einer Veranstaltung im eigenen Viertel teilzunehmen, bekannte Gesichter zu sehen und vielleicht neue Leute kennenzulernen, im Austausch zur Reflexion angeregt zu werden, das wird von Teilnehmenden immer wieder in ihren Rückmeldungen hervorgehoben.

Nun zu den Themen der Vorträge nach Pfingsten. „Kunst und Spiritualität: uralte Verbindung – neue Zugänge“, so lautet der Beitrag von Pfr. Rainer Hepler von der Kunstpastoral der Erzdiözese München und Freising, der seit vielen Jahren an der Verbindung von Kunst und Spiritualität arbeitet. Er wird am 23. Juni unser Gast sein. Eine Woche später wird Br. Stefan

Federbusch, Provinzialvikar der Deutschen Franziskanerprovinz, die franziskanische Schöpfungsspiritualität näher beleuchten und dabei den vor 800 Jahren verfassten Sonnen- gesang des hl. Franziskus und die Enzyklika „Laudato si“ des verstorbenen Papstes heranziehen. Am 7. Juli ist das Montagsgespräch unterwegs: Bernhard Lidl lädt zu einem Gesprächskonzert in der Klosterkirche ein. Wie verbinden sich Musik und Architektur? Diese Fragestellung und die Ausführungen unseres Kirchenmusikers dürften auf reges Interesse stoßen.

Aktuelle Informationen zum Montagsgespräch finden Sie auf der Homepage der Pfarrei sowie viele Ideen zu Führungen, Vorträgen und Seminaren auf der Homepage des Münchner Bildungswerks: [www.muenchner-bildungswerk.de](http://www.muenchner-bildungswerk.de).

*Rose-Marie Eisenkolb*

## Sternsinger

Die diesjährige Sternsingeraktion war ein voller Erfolg und hat uns allen viel Freude bereitet. Mit großer Begeisterung besuchten wir nicht nur das Altenheim Vincentinum, sondern auch viele weitere Haushalte in unserer Gemeinde. Ausgestattet mit Weihrauch und Kreide zogen die jungen Ministrantinnen und Ministranten von Tür zu Tür, um den Segen zu bringen und die Menschen zu erfreuen. Das Verkleiden als Könige, das feierliche Schwingen des Weihrauchfasses und das Schreiben des Segensspruchs an die Haustüren machten den Kindern besonders viel Spaß und sorgten für eine festliche und herzliche Stim-

mung überall, wo wir willkommen geheißen wurden.

*Severin Schottenhamel*



## Kinderchorausflug ins Museum der 5 Kontinente

Mit einer unterhaltsamen Museumsführerin hörten die Kinder aus dem Kinderchor einiges über Myanmar und Ozeanien, den Einfluss des Monsun auf die frühere Schifffahrt, sowie Aktuelles von afrikanischen Müllkünstlern. Highlight war der sprechende Schuh, ein Sprichwortorakel.

Vielen Dank an Herrn Lidl für die tolle Organisation zu diesem lehrreichen Ausflug

*Simone Niedderer*



---

## Erstkommunion

„Kommt her und esst“ – So lautet das dies-jährige Motto der Erstkommunionvorbereitung in unserer Pfarrei. 18 Kinder haben sich an Vorbereitungssamstagen auf dieses Fest vorbereitet. Wir haben uns gemeinsam den Lebensweg Jesu, die Kirche und die Erzählung vom Barmherzigen Vater angeschaut. Es wurde gemeinsam Brot gebacken, gebastelt, gezeichnet, gespielt, gegessen und miteinander gebetet. Mütter der Erstkommunionkinder

haben die Gruppe unterstützt. Danke dafür. Die Ministranten waren fürs Spielen und Spaß haben zuständig. Herr Lidl hat mit den Kindern die Lieder für die Erstkommunion vorbereitet. Pater Hans-Georg hat zweimal die Eltern zu einem Gespräch über Eucharistie und Frieden finden eingeladen. Am 11.5.2025 fand ein Vorstellungsgottesdienst statt.

Die Erstkommunionen fanden am 17.5. und am 18.5.2025 statt.

---

## Firmung

Ca. 30 Jugendliche bereiten sich dieses Jahr auf die Firmung vor. Startabend war am 8.2.2025 – mit Kennenlernspielen, Austausch in Kleingruppen zum Thema Firmung und Glaube und einer kleinen Andacht in der Pfarrkirche.

Eine kleine Gruppe von Firmlingen hat bei einem Seniorennachmittag der Pfarrei mitgeholfen. Die Jugendlichen unterstützten die Senioren bei Fragen zu Smartphones und Tablets. Die Hilfe wurde von den Senioren gut angenommen.

Wir haben ein Dekanatsfirmevent mit dem Thema „Freiheit“ besucht. Die Jugendlichen konnten zwei Workshops besuchen, die sich auf unterschiedlichste Weise mit dem Sakrament der Firmung und Freiheit beschäftigten.

Ein Höhepunkt der Firmvorbereitung war das Wochenende in Benediktbeuern. Es wurde viel gespielt, nachgedacht, gesungen, gebetet. Wir wurden von einer Referentin vom Aktionszentrum Benediktbeuern und Studentinnen der Fachhochschule sehr kompetent begleitet. Pater Hans-Georg hat mit uns einen Gottesdienst gefeiert, welcher von den Jugendlichen vorbereitet wurde. Am Sonntagvormittag konnten wir noch das Kloster besichtigen.

Für die endgültige Firmanmeldung wird es für die Jugendlichen noch Einzelgespräche geben.

Firmung ist am 28.6.2025; Firmspender ist Domkapitular Daniel Reichel.

---

## Leitertreffen der Ministranten

Leiterwochenende 2024



Einführungswochenende der neuen Leiter 2025



---

# Chronik

---

*Wir gratulieren*

Das Sakrament der

## Taufe

empfangen:



Amelie Maria Blab

Leia Anu Haaf

Leopold Daniel Feldkamp

Anna Elisabeth Emslander

Luca Heinz Freimuth

Marlies Antonia Dehors

Carl Wilhelm Josef Fischer

Filip Gabriel Bastalic

Maximilian Marc Windheim

Caroline Sophie Duda

Luca Maximilian Ballreich-Sobrino

Catherina Sophia Valeria Ballreich-Sobrino

*Wir gratulieren*

Das Sakrament der

## Ehe

haben sich gespendet:



José und Anna Valdes Gonzalez

Hans-Peter und Tanja Meisinger

Alexander und Mona Roth

Dustin und Samantha Bos

Charalampos Tsilikas und Lucia Panettiere

Quirin Kirchleitner und Pia Heimke

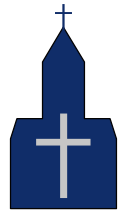
Moritz Wehle und Andressa Galli

---

Wir beten für unsere

## Verstorbenen,

die uns in die  
Ewigkeit vorausgingen:



Anna Handschuch

Toni Rittweger

Irene Otten

Johann Welkenstorfer

Christa Lehmphul

Monika Günster

Rosa Brust

Berta Riedel

Renate Dittrich

Anna Häusler

Martha Schnürer

Hans Herrmann Alberts

**Herr, lasse sie leben in Deinem Frieden!**

# Für Sie in St. Anna

## **Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Anna im Lehel**

St.-Anna-Straße 19/II  
80538 München  
Tel.089 21 21 820  
st-anna.muenchen@ebmuc.de  
www.st-anna-muenchen.de

### **Pfarrbüro Öffnungszeiten**

Mo: 9.00 - 12.00 Uhr  
Di: 9.00 - 12.00 Uhr  
Mi: geschlossen  
Do: 9.00 - 12.00 Uhr  
16.00 - 18.00 Uhr  
Fr: 9.00 - 12.00 Uhr

Sekretär/in:  
Br. Gabriel Gnägy, ofm  
Mechtild Berboth

## **Seelsorger und kirchliche Mitarbeitende**

### **Stadtpfarrer**

P. Hans-Georg Löffler, ofm  
Gespräche nach  
telefonischer Vereinbarung:  
089 21 21 820

### **Gemeindereferentin**

Sr. Julia Eder  
089 21 21 820

### **Mitarbeiter in der Seelsorge**

Diakon Norbert Uhlenbruck  
Diakon Stephan Jeong  
Praktikant Patrick Meddeb

### **Mitarbeiter in der Gemeinde**

Manuel Schäfler

### **Mesnerin**

N.N.  
089 21 21 820

### **Hausmeister**

Vladimir & Vesna Pudic  
089 21 21 820

## **Kirchenmusiker**

Bernhard Lidl  
Chorproben:  
Dienstag 19.30 Uhr  
Familien- und Kinderchor:  
Donnerstag ab 15.30 Uhr

## **Pfarrgemeinderats- vorsitzende**

Regina Schädle

## **Kirchenpfleger**

Felix Pongratz  
fpongatz@ebmuc.de

## **Prävention**

praevention.st.anna-  
muenchen@ebmuc.de

## **Datenschutzbeauftragter**

natanael.ganter@franziskaner.de

## **Einrichtungen in der Pfarrei**

### **Jugendgruppen**

MinistrantInnen,  
nach der Erstkommunion  
Informationen über das  
Pfarramt

### **Pfarrbücherei**

Leitung:  
P. Hans-Georg Löffler, ofm  
Öffnungszeiten:  
Mo: 16.30 - 18.30 Uhr  
Do: 16.00 - 18.00 Uhr  
089 21 02 17 17

### **Clara**

Pfarramt 089 21 21 820

### **Mirjam-Runde**

Pfarramt 089 21 21 820

### **Annafrauen**

Pfarramt 089 21 21 820

### **Frauenkreis**

### **Familienliturgiekreis**

Sr. Julia Eder

## **Einrichtungen im Lehel**

### **Haus für Kinder im Lehel**

Oettingenstr. 8  
Kinderkrippe, Kindergarten  
und Hort  
089 25 54 28 60

### **CARITAS-Zentrum Altstadt-Mitte**

Sozialstation:  
Bayerstr. 73  
Beratung: 089 23 11 49 00

### **Hilfe für Frauen in Not und Beratung in Schwangerschaftsfragen**

Sozialdienst Kath. Frauen  
Dachauer Str. 48  
089 55 98 10

### **Telefonseelsorge**

(kostenlos)  
0800 111 0 222 (kath.)  
0800 111 0 111 (ev.)

### **Münchner Insel**

Hilfe in Lebenskrisen,  
U-Bahn-UG Marienplatz  
089 22 00 41

### **Glaubensorientierung**

in St. Michael  
(Wiedereintritt in die Kirche,  
Beratung in Glaubensfragen)  
Maxburgstr. 1  
089 23 17 06 0

### **Alten- und Servicezentrum Altstadt-Lehel**

„Lebenswelt Alter“, Beratung für  
soziale und finanzielle Hilfen,  
Vermittlung von Diensten,  
Christophstr. 12,  
089 45 21 64-101 oder -102

# Allgemeine Gottesdienstordnung\*

## Pfarrkirche St. Anna

Samstag: 8.00 Uhr Heilige Messe  
Sonntag/Feiertag: 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst  
19.00 Uhr Abendmesse

Angebote für Familien:  
Familiengottesdienste, Kinderkirche;  
aktuelle Informationen auf der Homepage  
und in den Schaukästen

## Klosterkirche St. Anna

Samstag: 18.30 Uhr Abendmesse  
im Klostergarten  
(ab Mai)

Sonntag/Feiertag: 8.30 Uhr Heilige Messe

Montag bis Freitag: 7.30 Uhr Heilige Messe

Dienstag: 18.00 Uhr Antoniusmesse

## Vincentinum

Sonntag/Feiertag: 10.00 Uhr Heilige Messe

## Beichte, Beratung oder Aussprache

Im Sprechzimmer hinter der Klosterpforte des  
Franziskanerklosters St. Anna

montags: 9.00 - 11.30 Uhr  
mittwochs: 9.00 - 11.30 Uhr  
freitags: 16.00 - 18.00 Uhr  
samstags: 9.00 - 11.30 Uhr, 16.30 - 17.30 Uhr

Bitte gehen Sie zur Klosterpforte und beachten  
Sie die Informationen auf dem Aufsteller am  
Empfang!

## Stundengebet

So: 8.00 Uhr Laudes, 18.00 Uhr Vesper  
Mo-Fr: 7.00 Uhr Laudes, 18.45 Uhr Vesper  
Mi: 18.30 Uhr Abendgebet im Klostergarten  
(Mai bis Ende September!)  
Sa: 7.30 Uhr Laudes

\* Änderungen vorbehalten – bitte beachten Sie die jeweils aktuelle Gottesdienstordnung.  
Aktuelle Informationen unter [www.st-anna-muenchen.de](http://www.st-anna-muenchen.de)

## Aktive Mitgestaltung der Gottesdienste

Für die aktive Mitgestaltung der Gottesdienste in der Pfarrei St. Anna im Lehel werden noch immer  
**Lektorinnen und Lektoren**  
**Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer** gesucht.

Fall Sie an diesen ehrenamtlichen Diensten interessiert sind, dann melden Sie sich bitte im  
Pfarrbüro unter [st-anna.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-anna.muenchen@ebmuc.de) oder bei Pater Hans-Georg Löffler persönlich  
nach dem Gottesdienst. Weitere Informationen können Sie auch über das Pfarrbüro erhalten.

*Dr. Wilfried Hake*

## Impressum

Herausgeber: Katholisches Stadtpfarramt und Pfarrgemeinderat St. Anna im Lehel  
St.-Anna-Straße 19, 80538 München  
Tel. 089 21 21 820, Fax 089 21 21 82 20  
Internet: [www.st-anna-muenchen.de](http://www.st-anna-muenchen.de)  
E-Mail: [st-anna.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-anna.muenchen@ebmuc.de)

Redaktionsteam: Dr. Wilfried Hake, P. Hans-Georg Löffler, ofm, Marianne Motsch, Manuel Schäfler  
Redaktionsschluss Pfarrbrief Pfingsten 2025: 4.5.2025

Gestaltung: Designgruppe Hans Mayerhofer, München

Druck: Hintermaier Offsetdruckerei + Verlag, Nailastraße 5, 81737 München

Auflage: 2.800 Exemplare

Kath. Pfarramt  
St. Anna im Lehel  
St.-Anna-Straße 19  
80538 München

---

## Information zur anstehenden Sanierung der Klosterkirche St. Anna

Die Provinzleitung der Franziskaner in Deutschland unterstützt die Sanierung der Klosterkirche St. Anna. Nachdem über eine Probeschiene eine Maßnahmen- und eine Kostenschätzung für dieses Projekt erstellt worden sind, werden die notwendigen Planungsschritte in 2025 erarbeitet, sodass wir davon ausgehen, dass in 2026 die Sanierung

der Innenschale der Klosterkirche durchgeführt werden kann. Für das Projekt, für dessen Umsetzung 1 Million Euro veranschlagt wurden, werden die Franziskaner um Unterstützung bitten müssen. Nach gut 50 Jahren verdient es dieses Juwel, wieder zum Leuchten gebracht zu werden. Wir werden informieren.

*P. Hans-Georg Löffler, Guardian*